

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
24 (1898)**

27.4.1898 (No. 97)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1090774](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1090774)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Haut u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 97.

Mittwoch, den 27. April 1898.

24. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. April. Vom Kaiser erhielt General von Borries am gestrigen Tage folgendes Telegramm: „General der Infanterie z. D. von Borries. Zur Dienstleistung beim Garde-Schützen-Bataillon kommandirt, fochten Sie vor fünfzig Jahren bei Schleswig in seinen Reihen, in dankbarer Erinnerung sende Ich Ihnen an dem heutigen Gedenktage Meinen Gruß. ges. Wilhelm R.“

Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 3 Uhr unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen. — Die Minister und Staatssekretäre waren Sonnabend Abend der Einladung des Staatsministers Admiral Tirpitz „zu einem Glase Bier“ gefolgt.

Das Abgeordnetenhaus genehmigte zunächst das Komptabilitätsgesetz in 3. Beratung und begann darauf die 1. Beratung der Sekundärbahnvorlage. In der Debatte wurden zahlreiche lokale Wünsche geäußert. Abg. v. Eynern (natlib.) erklärte die ausgelegten Mittel gegenüber dem vorhandenen Bedarf als „lumpig“. Abg. Horn (natlib.) wiederholte seinen Wunsch, betr. eine Bahn von Harzburg nach Oker, ebenso Abg. Ehies (natlib.) seinen Wunsch, betr. die Linie Verden-Celle-Gifhorn. Abg. Hirsch bestrich die direkte Anschluß der Bahn des Kreises Springe an die Staatsbahn.

Berlin, 25. April. Zur Politik der Sammlung schreiben die „Hamb. Nachr.“, es wäre unbedingt erforderlich, daß die staatsbehaltenden Parteien die Unterschiede, die sie trennen, einseitigen in den Hintergrund treten lassen, um zunächst den gemeinsamen Feind zu schlagen. In Elberfeld, Frankfurt a. M. und Chemnitz sei bereits das Zusammengehen aller bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokraten beschloffen. Hieran knüpft das Blatt folgende Mahnung: Wir sehen nicht ein, weshalb, was in Elberfeld, Frankfurt a. M., Chemnitz möglich geworden ist, nicht auch anderswo erreichbar sein sollte. Es mag dem einzelnen Wähler häufig nicht leicht fallen, seine Stimme einem Kompromiß-Kandidaten zu geben, für den er unter andern Verhältnissen niemals stimmen würde, aber dieses Widerstreben muß überwunden werden. Dies Opfer muß der Einzelne dem Gesamt-Interesse bringen, und jede Weigerung wird mit Recht als eine unpatriotische Handlung, die auf mangelnden Bürgerinn zurückzuführen sei, bezeichnet werden müssen.

Der Termin für die Reichstagswahlen ist auf Donnerstag, 16. Juni festgesetzt.

Berlin, 26. April. Die königlichen Regierungen sind ermächtigt worden, den Schulaufsichtsorganen die Genehmigung zu erteilen, daß da, wo in diesem Jahre die Matkäter in einer für die Feld- und Forstwirtschaft besonders gefährlichen Menge auftreten, die Schulkinder zum Einsammeln von Matkättern vom Schulunterricht befreit werden.

Potsdam, 25. April. Der Handelsminister verfügte die Errichtung von Handelskammern in Potsdam und in Brandenburg an der Havel.

Braunschweig, 25. April. Der Regent Prinz Albrecht von Preußen ist heute von San Remo abgereist und trifft nach kurzem Aufenthalt in Venedig am 28. d. M. zum Kurgebrauch in Rißingen ein.

Wiesbaden, 22. April. Bei dem vom Kolonialverein zu Ehren des hier anwesenden Majors Leutwein veranstalteten Festessen erklärte dieser, der Kaiser habe ihm gegenüber seine Willigung ausgesprochen, daß junge deutsche Mädchen zwecks Heirath in Deutsch-Südwestafrika angesiedelt würden, damit sich eine gesunde deutsche Anziedlungsbevölkerung in Südwestafrika bilde, und nicht eine Mißlingsrasse um sich greife, die sich in anderen Kolonien geradezu als Strafe erwiesen hatte. Für das erste deutsche Mädchen, das nach Südwestafrika auswandert, wurden 1000 Mark dem Major Leutwein übergeben.

Homburg v. d. Höhe, 25. April. Die Kaiserin wohnte gestern dem Gottesdienst, sowie der Konfirmation evangelisch-lutherischer Mädchen in der Stadtkirche bei. Nachmittags unternahm die Kaiserin eine Spazierfahrt, sowie einen Spaziergang ins Gebirge. Die Abreise der Kaiserin ist für den 16. Mai in Aussicht genommen.

Bad Rißingen, 25. April. Der Kaiser von Oesterreich ist heute früh kurz vor 11 Uhr zum Besuche der Kaiserin Elisabeth hier eingetroffen. Der Kaiser wird drei Tage infognito hier verweilen.

Dresden, 25. April. Den Abschluß der Festschicht bildete ein gestern Abend in den Paradesälen des Schlosses abgehaltener großer Hofball. An demselben nahmen der König, die Königin, die Mitglieder des Königshauses, die anwesenden Fürstlichkeiten, sowie die Generalkität theil. Kaiser Franz Josef verließ um Mitternacht Dresden, der Prinzregent Luitpold von Bayern war schon vorher abgereist. Die Stadt war abermals auf's glänzendste illuminiert.

Ausland.

Wien, 25. April. Herzog Johann Albrecht, Regent von Mecklenburg-Schwerin, ist in Begleitung seiner Gemahlin nach Cannes abgereist.

Wien, 25. April. Die Erzherzogin Elisabeth, die Mutter der spanischen Königin-Regentin, ist von Paris nach Madrid abgereist.

Prag, 14. April. Eine hundertköpfige Flotte, geschmückt mit der slavischen Trifolore und mit Nationaltappen, durchzog heute in der Nachmittagsstunde die Straßen. Auf das neue Schlaraffengebäude, das im Dezember vollständig demolirt wurde, begann ein Steinbombardement, so daß in der Restauration die

Mittagsgäste in heller Panik flüchteten. Sämmtliche Fenster sind zertrümmert und mußten, wie im Vorjahre, zum Schutz der Gäste mit Brettern vernagelt werden. Die Polizei erschien nach dem Bombardement, verjagte den Rest der Horde und nahm die Schlaraffia unter Polizeischutz.

Venedig, 24. April. Der Dampfer „Amphitrite“ mit dem Kronprinzen, der Kronprinzessin Sophie und dem Prinzen Georg von Griechenland an Bord ist gestern hier eingetroffen.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Madrid, 24. April. Nach einer Privatdepesche aus Havanna herrscht unter den dortigen Spaniern fortgesetzt große Begeisterung. Der frühere Insurgentenführer Majo sucht, wie die Depesche weiter meldet, zur Bekämpfung der Amerikaner 3000 Cubaner zu sammeln.

Madrid, 24. April. Marschall Blanco hat aus Havanna telegraphirt, die amerikanische Flotte sei, nachdem sie sich Havanna auf 5 Meilen genähert hatte, in nördlicher Richtung verschwunden.

Madrid, 25. April. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Dekret, in welchem es heißt: Obwohl Spanien der Pariser Konvention vom Jahre 1856 nicht beigetreten ist, erklärt die Regierung im Einklang mit den Grundzügen des Völkerrechts, sie werde folgende Bestimmungen des Seerechts beobachten und deren Befolgung anordnen: a. Neutrale Flagge bedeckt Feindesgut mit Ausnahme von Kriegskontrebande. b. Neutrales Gut mit Ausnahme von Kriegskontrebande ist unter neutraler Flagge nicht pfändbar. c. Blockaden müssen, um bindend zu sein, effektiv sein, d. h. durch Streitkräfte aufrecht erhalten werden, welche hauptsächlich eine Annäherung des Feindes an die Küste verhindern können. Die spanische Regierung wird in Wahrung ihres Rechtes, Kaperverbrieße auszustellen, welches sie sich in der an Frankreich gerichteten Note vom 16. Mai 1857 vorbehalten hat, zunächst aus Schiffen der Handelsmarine Hilfskreuzer der Kriegsmarine bilden. Dieselben werden während des Krieges mit der Kriegsmarine zusammenwirken und deren Nachsprechung unterstützen. Unter der Bezeichnung „Kriegskontrebande“ werden verstanden: Kanonen, Mitrailleusen, Haubitzen, Gewehre, alle Arten von blanken Waffen, sowie Feuerwaffen, Kugeln, Bomben, Granaten, Blindhülzen, Zünder, Pulver, Schwefel, Dynamit, alle Arten von Explosivstoffen, Esfelten, wie Uniformen, Riemen- und Sattelzeug, Artillerie- und Kavallerie-Effekten, Schiffsmaschinen und überhaupt Kriegsmaterial aller Art. (Also keine Kohlen.)

Madrid, 25. April. Der gestern in der „Gazetta de Madrid“ veröffentlichte Erlaß enthält noch einen 7. Artikel, der wie folgt lautet: Alle Kapitäne, Patrone und Offiziere von Schiffen, die feindliche Handlungen gegen Spanien unternehmen, werden, wenn sie nicht selbst und 2/3 ihrer Mannschaft Amerikaner sind, als Seeräuber angesehen und nach der Strenge des Gesetzes als solche abgeurtheilt, auch wenn sie im Besitze von der Regierung ausgefertigter Patente sein sollten.

Madrid, 25. April. Infolge der Unthätigkeit der spanischen Flotte beginnt sich die Situation für die Regierung wesentlich zu verschlechtern. Falls nicht ein bedeutender Erfolg der Flotte gemeldet wird, dürfte es zu kritischen Ereignissen kommen. General Wlher rieth deshalb bei Zeiten ein Militärkabinett zu bilden.

Washington, 25. April. Die Botschaft des Präsidenten, worin die formelle Kriegserklärung an Spanien empfohlen wird, ging heute dem Kongreß zu.

Washington, 25. April. Eine Versammlung des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten wurde einberufen, um die Kriegserklärung an Spanien vorzubereiten. — In dem heutigen besonderen Kabinettsrath gab Sherman seine sofortige Entlassung. Der Posten wurde dem Staatssekretär Day angeboten; es ist jedoch zweifelhaft, ob Letzterer denselben annimmt. Day hat sich nach seiner Heimath Canton begeben; er hat, der „World“ zufolge, vor seiner Abreise ebenfalls demissionirt. Gerüchtheilweise verlautet, der Marineminister und der Kriegsminister würden bald zurücktreten; es sei im Kabinett eine Spaltung über die von McKinley verfolgte Politik, betreffend den Krieg, entstanden.

Washington, 25. April. Der französische Botschafter hat beim Staatsdepartement gegen die Wegnahme des spanischen Handelsschiffes „Buenaventura“ protestirt. Die Frage wird wahrscheinlich einem internationalen Schiedsgericht unterbreitet werden.

Washington, 25. April. Folgender Bericht ist hier eingegangen: Au Bord des Admiralschiffes „New-York“ vor Havanna, 23. April, 2 Uhr Nachmittags. Der Monitor „Puritan“, der Kreuzer „Cincinnati“, die Kanonenboote „Machias“, „Nashville“, „Cassine“ und „Newport“, sowie die Torpedoboote „Foster“ und „Winslow“ sind heute Vormittag 10 Uhr abgegangen, um die Blockade von Matanzas, Mariel und Cardenas durchzuführen. Der Rest der Flotte setzte sich mit halber Geschwindigkeit in Gang. Nach einer halben Stunde sah man den Kreuzer „Cincinnati“ aus der Richtung von Matanzas her zurückkehren, dieser Rauch kam aus seinen Schloten, und es war klar, daß er ein Fahrzeug verfolgte. Bald entdeckte die Flotte auch den Gegenstand der Verfolgung, ein Kriegsschiff, welches in der Nähe der Küste seine Fahrt nahm. Das Admiralschiff „New-York“, der Kreuzer „Marblehead“ und das Kanonenboot „Wilmington“ trennten sich sofort von der Flotte, um das Schiff anzuhalten, welches nach Ansicht der amerikanischen Offiziere ein spanisches Kriegsschiff, entweder die „Vizcaya“ oder die „Almirante Quiroga“ war. An Bord der amerikanischen Kriegsschiffe herrschte große

Erregung und Kampfbegierde; alle Vorbereitungen zum Kampf waren getroffen. Die Geschütze an der Steuerbordseite und in den Thürmen der „New-York“ wurden auf das verfolgte Schiff gerichtet; da bemerkte man, daß dasselbe die italienische Flagge gehißt hatte. Die amerikanischen Fahrzeuge setzten jedoch ihre Fahrt und die Vorbereitungen zum Kampfe fort. Als die „New-York“ auf 1500 Meter an das verfolgte Schiff herankommen war, hißte dieses die amerikanische Flagge und gab als Salut für das amerikanische Geschwader 15 Schüsse ab, die „New-York“ erwiderte den Salut, indem sie die italienische Flagge hißte. Man sah nunmehr, daß das verfolgte Schiff der italienische Kreuzer „Giovanni Banjan“ war, welcher sodann seine Fahrt forsetzte und in den Hafen von Havanna einließ.

New-York, 25. April. Aus Key-West wird gemeldet, daß der amerikanische Dampfer „Mongroove“ mit einer Abtheilung Elektrotechniker an Bord, in See gegangen ist, wahrscheinlich mit dem Auftrage, das Kabel zwischen Cuba und Jamaica zu zerleiten.

New-York, 25. April. Das am 21. d. M. von Key-West nach Cuba abgedampfte Geschwader der Ver. Staaten besteht, wie berichtend bemerkt wird, aus 15 Schiffen. Es sind die Schlachtschiffe „Towa“ und „Zubiana“, der Panzerkreuzer „New-York“, der Monitor „Amphitrite“, die Kreuzer „Detroit“ und „Cincinnati“, die Kanonenboote „Nashville“, „Cassine“, „Machias“, „Wilmington“ und „Selena“ und vier Torpedoboote. Sieben Schiffe, nämlich der Kreuzer „Marblehead“, die Monitors „Terror“ und „Puritan“, der der Aviso „Dolphin“ und drei Torpedoboote liegen noch vor Key-West.

Havanna, 25. April. Gestern in aller Frühe eröffneten die Batterien des Kastells Morro von Neuem das Feuer auf das amerikanische Geschwader, ohne indeß einen Erfolg zu erzielen. Die amerikanischen Kriegsschiffe „Wilmington“ und „Porter“ brachten jedes einen kleinen spanischen Schooner, der eine mit Holz und Kohlen, der andere mit Rum und Zucker beladen, auf; beide Schooner wurden nach Key-West geschleppt.

Berlin, 25. April. Die Unterhandlungen zwischen den Großmächten über Maßnahmen, ihren Seehandel nach Möglichkeit in den Wirkungen des Krieges zwischen Spanien und den Ver. Staaten zu schützen, sind noch nicht zum Beschluß gelangt. Der „Reichsanz.“ schreibt: Durch eine amtlich hierher mitgetheilte Verordnung vom 22. d. Mts. hat der Präsident der Ver. Staaten von Amerika die Blockade über die an der Nordküste Cubas zwischen Cardenas und Bahia Honda gelegenen Hafensplätze sowie über Cienfuegos an der Südküste Cubas verhängt. Der hiesige Botschafter der Ver. Staaten von Amerika hat im Auftrage seiner Regierung mitgetheilt, daß sie in dem Kriege mit Spanien nicht beabsichtigt, Kaperei auszuüben.

Mannheim, 25. April. Die von den Amerikanern beschlagnahmten spanischen Dampfer „Buenaventura“ und „Pedro“ führen für Rechnungen zweier Mannheimer Holzhandlungen.

Paris, 25. April. Der „Matin“ meldet aus Havanna, dem spanischen Dampfer „Erreva“ sei es gelungen, in der Nacht zum Sonntag die Blockade der Amerikaner zu durchbrechen.

Marseille, 25. April. Mehrere amerikanische Schiffe läßt man in aller Eile ihre Ladung, um noch rechtzeitig durch die Straße von Gibraltar zu kommen. Ein amerikanisches Transportschiff, sowie mehrere Privatjachten wollen den Hafen überhaupt nicht verlassen, um nicht in die Hände der Spanier zu fallen.

London, 25. April. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Washington verlautet dort, die spanische Regierung habe das Ultimatum formell beantwortet.

London, 25. April. Wie die „Daily Mail“ von Key-West meldet, ist dem britischen Konsul in Havanna die Nachricht zugegangen, daß Havanna bombardirt werden würde. — „Times“ Meldung aus New-York: Der Sekretär des Kriegsdepartements wünscht, daß die regulären Truppen, die jetzt mobilisirt werden, unverzüglich nach Cuba abgehen, ohne auf das Freiwilligenheer zu warten. Allein der kommandirende General Miles glaubt, es sei gefährlich, weniger als 50 000 Mann nach Cuba zu senden, und empfiehlt zu warten, bis jene Anzahl Truppen einexerziert und organisiert ist, bevor der Besuch gemacht wird, Cuba zu besetzen.

London, 25. April. Ein bei den Blohds angeschlagenes Telegramm besagt: Sechs spanische Handelsschiffe, welche von den Amerikanern genommen sind, werden alsbald freigesprochen werden.

Marine.

Wilhelmshaven, 26. April. Unt.-Lt. z. S. Hesse hat einen 30-tägigen Urlaub vom 1. Mai ab bis zum Zusammentritt des Probefahrtsbo. erhalten. Der Prem.-Lt. im Feldart.-Regt. Nr. 35 Graf Lüttichau ist mit Urlaub hier eingetroffen. Die einj.-frei. Ärzte Klemm und Kohbach sind hier eingetroffen. St.-Arzt Dr. Meyer hat den oberärztlichen Dienst bei der II. Mar.-Div. übernommen. O.-St.-Arzt König ist mit Urlaub bis zum 30. d. M. hier eingetroffen. Durch A.-R.-O. vom 12. d. M. ist der Major Schwadt, Vorstand des hiesigen Belieferungsamts, zur Theilnahme an den Komp.-u. Bat.-Besichtigungen des Odb. Inf.-Regts. Nr. 91 komd. Die Vertretung desselben als Vorstand des Belieferungsamts für die Zeit vom 27. April bis 4. Mai d. J. übernimmt der Hauptm. Dör vom II. Seebat. — Mar.-Bathm. Köpfe ist mit dem 20. April d. J. nach Berlin verjezt worden.

Berlin, 25. April. Prinz Heinrich wird im Verlauf seiner ostasiatischen Reise dem Kaiser von China in Peking einen Besuch abstatten. Ueber das bei dieser Gelegenheit zu beobachtende Ceremoniell sind zwischen dem Kaiserl. Gesandten in Peking und der kaiserlich chinesischen Regierung genaue Vereinbarungen getroffen worden, welche die Genehmigung des Kaisers von China erhalten haben. Prinz Heinrich wird danach bei der An-

5 M. alt, Sohn des Handelsmanns G. W. Janßen, 1 W. alt, Sohn des...

Handel und Verkehr.

Bremen, 25. April. Petroleum loco 5,45 Br. Hamburg, 25. April. Petroleum ruhig, loco 5,35 Br. ...

gangenen Jahre in dauernde Anwendung gelangt worden. Die nach der...

Table with columns for location (e.g., Hamburg, Berlin), item (e.g., Weizenmehl, Roggenmehl), and price.

Berlosungen.

Berlin, 25. April. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Kl. 198. Königlich Preussische Klassenlotterie...

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Berlin, 26. April. Nach einer Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. Krz. 'Gefion' mit dem...

Meteorologische Beobachtungen

Table with columns for date, location, and various meteorological measurements like wind, temperature, and humidity.

Unentbehrlich

hat sich Dr. Thompson's Seifenpulver seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen gemacht...

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns M. Simon zu Wilhelmshaven wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 19. März 1898...

Königliches Amtsgericht.

Wilhelmshaven, den 16. April 1898.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Ludwig Janßen, in Firma L. Janßen zu Wilhelmshaven, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen...

Königliches Amtsgericht.

Wilhelmshaven, den 18. April 1898.

Bekanntmachung

für Seefahrer. Die Bractonne westlich der ersten schwarzen Tonne des Bugetisch zwischen Norderey und Norddeich ist aufgenommen.

200 Meter nördlich vom Brack des Dampfers 'Salborn', westlich von der Dummer Balge, ist eine grüne Bractonne mit Nordtoppzeichen ausgelegt.

Norden, den 22. April 1898.

Zwangsvorkäufe.

Am Mittwoch, den 27. April d. J., sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

- 1. Nachm. 2 Uhr in Poppen's Wirthshaus zu Kopperhöden: 4 Arbeitspferde; 2. Nachm. 2 Uhr in Herrscher's Wirthshaus zu Bant: mehrere neue Herren-Anzüge, 1 Parthie Herren-Hemden, Turnhemde, Damenröcke, Nachjacken, Schürzen und Strümpfe; 3. Nachm. 3 Uhr daselbst: 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel, 1 Waschtisch, 1 Wäschekolle, 1 Taubentisch, mehrere Bilder und 1 runder Tisch; 4. Nachm. 3 Uhr in Jacob's Wirthshaus zu Kopperhöden: 1 Nähmaschine, 1 Tisch und 2 Bilder; 5. Nachm. 3 Uhr in Sadewassers Wirthshaus zu Geppens: 1 Sopha, 2 Regulateure, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 1 Rauchfisch, Gardinen und mehrere Bilder. Ein Ausfall der Verkäufe ad 2 und 3 steht nicht zu erwarten. Körber. Gerichtsvollzieher in Jever.

Verkauf.

Gelegentlich der Vergantung am Mittwoch, den 27. d. Mts., im Saale des Wirths J. Folkers zu Renender-Mühlenreihe kommen noch mit zum Verkaufe:

- 1 Sopha mit Plüschbezug, 2 andere Sophas, 2 Kleiderschränke, 2 Vertikow, 4 Spiegel, 1 Spiegel mit Console, 2 Sophatische, 1/2 Dbd. Stühle, 3 Tischje, 6 Rohr-sühle, 4 Küchenschüssel, Einmachefässer, 1 kupf. Kessel, Eimer, 1 Urnichte, 1 Gewürzschrank, 1 Eckborte, Ballen, 1 Parthie Säcke und viele andere Gegenstände. Neucnde, den 25. April 1898.

H. Gerdes, Auktionator.

Suche

per 1. August od. später ein Kapital von 6-7000 Mk. auf durchaus sichere Hypothek. Offerten unter E. R. 100 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Zu vermieten

Umstände halber zum 1. Juni eine Obertwohnung, Preis 200 Mark. Frau Reimling, Bismarckstr. 27, am Park.

Zu vermieten

Mai oder später eine freundl. Oberwohnung. Zu erfragen Tonndiech 46, 1. Et. r.

Eine möbl. Stube

an einen Mann oder Mädchen zu vermieten. Kreher, Mühlentstr. 25a, b. Mählengarten.

Zu vermieten

Zum 1. Mai oder später ist ein freundlich möbl. Zimmer, auf Wunsch auch mit Schlafkammer, gegenüber dem Park, zu vermieten. Zu erfragen Bismarckstraße 27, 1. Et. r.

Bräun. Unterwohnung

fortzugs halber zum 1. Juni zu vermieten. Liebreichstr. 3, r., Genossenschaftsh.

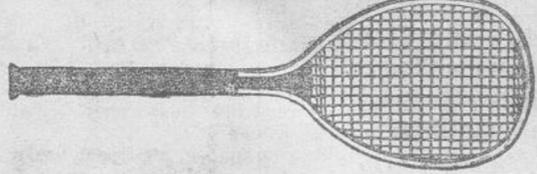
Wohnung

Verfegers halber eine 5räumige nebst Zubehör sofort zu vermieten. Bäckerstr. Poppen, Altesfr.

Billig zu verkaufen

eine große eiserne Bettstelle mit fast neuer 5h. Matratze und ein Garderobenschänder. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Lawntennis



Empfehle mein großes Lager Slazenger & Sons, London. Englische Backets, Slazenger's Tennis-Bälle, Schlägertaschen, Schlägerpressen, Tennis-Ball-Netze, Croquets und andere Gesellschaftsspiele.

Bernh. Dirks Nachf.,

Inhaber: Paul Bockholdt.

Zu vermieten

zum 1. August eine 5räum. Unterwohnung mit abgeschlossenem Flur, Wasserleitung, Bodenheizung und allen Bequemlichkeiten. Margarettenstraße 4, Eingang Friederikenstraße, pt. I.

Zu vermieten

eine schöne Wohnung im Hinterh. Peterstraße 3.

Zu vermieten

zu Mai oder später eine kl. Oberwohnung, Preis 150 M. p. Jahr. Ww. Th. Poppen, Bismarckstr. 34.

Zu vermieten

eine fein möblirte Wohn- und Schlafstube. Moonstraße 110, 1 Tr. r.

Zu verkaufen

5 fach högl. Fenster mit Glas, gebraucht, 1 ej. Windfang, 1 1/2 Schwung-Treppe, 2 Gd.-Ausgussbeden. Krebs & Schnäckel, Neue Wilhelmshabenerstraße 80.

Das Sargmagazin

von Krebs & Schnäckel enthält

Särge

in Metall, Eichen und Kiefern, und hält sich bei vorkommenden Trauerfällen bestens empfohlen. Auf Wunsch werden der Leichenwagen und die Träger auch gestellt.

Boden u. Bauschutt

übernehme jedes Quantum. Karl Griffl, Roonstraße 24.

Von der Reise zurück.

Dr. Reuss, Bremen.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines Knaben zeigen hoch erfreut an Ferd. Cordes und Frau Helene, geb. Hoffenke.

Codes-Anzeige.

Am Sonntag, den 24. April, Abends 10 1/2 Uhr, verschied sanft, nach langen, schweren Leiden, im 63. Lebensjahre, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Wwe. Warnecke,

geb. Mehl. Dies zeigen mit der Bitte um stillen Beileid an die trauernden Hinterbliebenen: C. Warnecke und Frau, geb. Siems. E. Schfeldt und Frau, geb. Warnecke. Gertrude Warnecke. Bant, den 26. April 1898.

Die Beeridigung findet am

Donnerstag Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Banter Friedhofs aus statt.

Gesucht

umständehalber ein tücht. Mädchen z. 1. Mai für Hausarb. b. hoh. Lohn. Oldenburgerstr. 16, 1. Etg.

Capezierer

gesucht. Janssen & Carls.

Grosse Posten

neuester Damen-Kleiderstoffe

in hellen, mittlen und dunklen Farbentönen à Meter 45 Pf., 75 Pf., 1.10 Mk., 1.45 Mk. per Meter, welche sonst das Doppelte kosten.

Ca. 4500 Mtr. neueste schwarze Stoffe,

solide, glatte Gewebe, auch elegant gemustert,

welche wir in großen Abzählungen außergewöhnlich billig eingekauft haben,

gelangen in dieser Woche ganz enorm billig zum Ausverkauf.

Bismarckstr. 51. Janssen & Carls. Bismarckstr. 51.

Wilhelmshalle.

Anzuleihen gesucht

wird von einem strebsamen Mann 100 Mk. auf monatliche Abzahlung von 15 Mk., gegen 6 pCt. Vergütung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

ein fein möbliertes Zimmer für einen anständigen Herrn. Marktstr. 9, I Tr. r., nahe Thor I.

Zu vermieten

an kleine ruhige Familie Stube und Kammer zum 1. Mai, Bismarckstr. 51. Karl Schneider.

Laden mit Wohnung

an der Bismarckstr. zum 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres bei S. Nolle, Bismarckstr. 7.

Zu vermieten

auf sofort oder 1. Mai ein möbl. Zimmer mit Schlafkabinett. Robert Wolf.

2 Bettstellen

mit Matratzen, wie neu, weggelassen halber billig zu verkaufen. Bant, Werftstr. 12. I.

Gesucht.

Ein Schneider, der dauernde Stellung wünscht, erhält bei gutem Lohn auf gleich oder über 14 Tage Beschäftigung bei G. Meyer, Noonstr. 4.

Gesucht

eine Stelle als junges Mädchen in einem kl. bürgerlichen Haushalt. Familienanschluss. Etwas Gehalt erwünscht. Offerten unter C. P. an die Exped. d. Blattes.

Gesucht

ein Mädchen für die Tagesstunden. Th. v. d. Ecken, Bismarckstr. 7.

Ein Tischlergeselle

gesucht. Th. Voplen.

Gesucht

per sofort oder 1. Mai ein Mädchen für die Vormittagsstunden. Müllerstr. 10, II. links.

Ein verh. Schneider

sucht Beschäftigung im Hause. Wo? sagt die Expedition d. Blattes.

Empfehle
schönen Honig,
à Pfund 60 Pf., sowie neue
Vishaboner Kartoffeln
und neue Gurken.
Frau Inhoff.

Wilhelmshalle.

Für den Haushalt

empfehle:

Emallirtes Kochgeschirr in grau, weiß und decorirt, Holzwaaren, Bürstenwaaren, Korbwaaren, Matten, Messer und Gabel, Petroleum-Kocher, Spiritus-Kocher, Waschmaschinen, Dringmaschinen, Zengrossen, Lampen etc. etc.

Alles in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

J. Egberts,
Bismarckstraße 52.

Sonnenschirme
in den neuesten modernen Stoffen.

Handschuhe
in Glas, Seide u. Zwirn

von 13 Pf. an,
in riesiger, unüberkroffener Auswahl, empfiehlt zu billigen Preisen

Detmold Tasse,
Marktstraße.

Von mehreren Herren

bürgerl. Mittagstisch
gesucht, in der Nähe des Gasens. Offert. unt. H. an die Exp. d. Bl.

Fahrräder
gegen Diebstahl versichert
Paul Vater, Agent, Neubremen.

Die Beleidigung
gegen Herrn S. Nieger nehme hiermit zurück.
C. Perschke.

Rohrgewebe.
Einige 1000 qm Rohrgewebe zum Deckenputz sind billig abzugeben. Die Namen der Respektanten werden unter „Rohrgewebe“ in der Exped. d. Blattes erbeten.

Verloren
am Sonntag Abend von Belfort bis zur Mittelstr. ein goldener Ring. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. dieses Blattes.

Wer vorwärts kommen will und seine Frau lieb hat, lese Dr. Bock's Buch: „Kleine Familie“. Pr. 30 Pf. in Briefm. eins.
G. Klitzsch, Verlag in Leipzig.

Mein

Ausverkauf

dauert nur

= bis 1. Mai =

habe die Preise daher bedeutend ermäßigt.

Georg Reich.

Sämtl. Farben, Lacke, Pinsel etc.

billigt bei

Rich. Lehmann

Farben- und Drogenhandlung, Bismarckstr. 15.

XXI. Grosse

Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.

Hauptgewinne:
2 vierspännige,
3 zweispännige,
5 einspännige

10 Equipagen mit 120 Reit- u. Wagen-Pferden.

Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein Freilos (Porto und Gewinnliste 20 Pf. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal Unter den Linden 3.

Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Neue Malta-Frühlings-Kartoffeln
und feinste

Matjesheringe
empfehle

Emil Söker,
Ede Markt- u. Mühlenstr.

Café Kaiserhof
(Original-Wiener Café I. St.)
Noonstraße 17. Telephon Nr. 6.

Ausgang v. echtem Pilsener, Münchener und Falkenberger Bier. Auflegen in- und ausländ. Zeitungen, mehr. Adressbücher, Marine-Rangliste. 4 Ia. Billards.

Rendez-vous aller Fremden. Empfehle mich als **Handarbeits-Lehrerin** für Kinder. Handarbeiten zur Wäsche werden gut und billig ausgeführt. **Bertha Risch,** Bant, Kettenstr. 6. Ertheile auch **Nachhilfsstunden** für Kinder bis zu 12 Jahren im Schreiben, Rechnen etc.

Wilhelmshalle.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 28. April:
Der kleine Lord.

Lebensbild in 3 Akten von Mr. Hodgson Burnett.

Kassenöffnung 7^{1/2}, Anfang 8 Uhr.

Aerzte-Verein.

Mittwoch, den 27. Abds. 1/9 Uhr e. t. bei Böle.

Kranken- u. Begräbniskasse

der Maurer u. Steinhauer Wilhelmshaven.

Generalversammlung

Donnerstag, den 5. Mai d. J., Abends 8 Uhr, in Wagner's Lokal „Zum Kyffhäuser“.

Tagesordnung:
1. Wahl von 3 Vorstandsmitgliedern,
2. Beschlussfassung über Statutenänderung, betr. § 13, Absatz 3 des Kasstatuts.
Der Vorstand.

Waggon-Ladung



Kinderwagen.

Janssen & Carls.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Heute früh entschlief sanft nach schweren Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Amalie Boettger
im Alter von 73 Jahren und 4 Tagen. In tiefer Trauer, im Namen der Hinterbliebenen
Heinrich Boettger,
E. Boettger, Lehrerin.

Wilhelmshalle.

Pierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 97 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Mittwoch, den 27. April 1898.

Für die Monate Mai und Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für die Monate Mai und Juni beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird: Mk. 1,50; wenn es durch die Post bezogen wird: Mk. 1,40 inkl. Zustellungsgebühr; wenn es bei uns abgeholt wird: Mk. 1,40.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Der Abonnementsbetrag ist **spätestens** in den ersten 14 Tagen eines jeden Vierteljahres bzw. Monats zu entrichten, **andernfalls die Einstellung des Blattes eingestellt wird.**

Die Expedition.

Junge Liebe.

Roman von H. Palm-Bahsen.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Und Du willst heute Abend an unserm Kränzchen wirklich nicht teilnehmen, Friede?“ fragte sie diese, welche wie ein schnelles Gesichtchen vom Baum heruntergeklettert war und mit dem Buche in der Hand, in ihrer schlanken Grazie nun vor ihr stand.

„Es fehlt mir an Zeit, Stephanie.“

„Das klingt, als seist Du ein vielbeschäftigtes Hausmütterchen.“

„Wenn auch nicht das, aber eine Pflegerin bin ich augenblicklich. Sieh da, den Fektor, er hat eine tiefe Wundwunde am Bein, die habe ich zu kühlen und zu verbinden.“

„Nun, das könnte doch auch ein Anderer thun.“

„Wohl, aber nicht so vorsichtig wie ich, der arme Fektor hat ja Schmerzen daran.“

„Und deshalb willst Du Dir ein Vergnügen versagen? Um eines Hundes willen, Friede, das ist ja lächerlich!“

„Das finde ich nicht. Jahrelang bin ich krank gewesen und Fektor wußte nicht von meinem Lager, von meiner Seite, betrieb mir die Langeweile und blieb mein bester Spielkamerad. Nun er selbst der Pflege bedarf, werde ich ihn nicht verlassen; wenn ich's nicht aus Liebe thäte, müßte es aus Pflicht und Schuldigkeit geschehen. Nicht wahr, mein alter, treuer Hund, wir sind unzertrennliche Freunde?“ Und Friede ließ sich neben dem großen Neufundländer ins Gras nieder und schlang spielend ihre langen Böpfe um seinen Hals, die Arme um seinen Kopf legend.

Stephanie, die sich mit dem Ordnen ihrer Locken beschäftigte, blickte mittelstidig spöttisch auf sie herab.

„Uebrigens“, fuhr Friede fort, „betrachte ich Euer Kränzchen gerade nicht als ein Vergnügen. Ich wäre die einzige Unerwachsene unter Euch siebzehnjährigen Großen! Deine einsige Spielgefährtin paßt nicht mehr zu Dir, Stephanie, seitdem Du aus der Pension gekommen, lange Kleider trägt und eine Dame geworden bist.“

„Nach zwei Jahren bist Du auch eine solche.“

„Bis dahin aber noch ein Kind. O, herrlich! Ich finde die steife Grandezza, mit der Ihr Euch bewegt, entsetzlich und Euren Zeitvertreib nicht minder. Thee- und Kaffeegesellschaften sind Euer Vergnügen, Euer Interesse, die ich nicht theile. Lieber unterhalte ich mich mit meinen Helden, sie zeigte auf das Buch in ihrer Hand, oder mit meinem Fektor.“

„Du bist außerordentlich aufrichtig“, bemerkte Stephanie etwas empfindlich, „aber warte nur, bald werden Dir die Helden der Gegenwart besser als die in den Büchern gefallen.“

„Schwerlich, es müßte denn einen zweiten Eckhart geben, wie Scheffel ihn vorführt.“

„Sind Eugendhelden also Deine Ideale?“

„Ja, jede Verkörperung von Geisteskraft und Willen.“

„Aber der Eckhart unterlag dennoch.“

„Wohl, aber wie hat er zu kämpfen verstanden, und wie schön sich hernach wiedergefunden. Nein, solche Helden giebt es nicht mehr.“

Stephanie sah Friede mit offenbarem Erstaunen an.

„Wie alt bist Du, Friede?“

„Welche Frage! Das weißt Du doch.“

„Wahrlich, wärst Du nicht im Wejen ein vollständiges Kind, man könnte, wenn man Dich so plaudern hört, denken, Du habest die Kinderschuhe längst abgelegt und Gott weiß was für ernste Erfahrungen gemacht. Das kommt vom Lesen. Bekommst Du denn alle Romane ohne Auswahl in die Hand?“

„Ich darf lesen, was und wie viel ich will; was ich nicht lesen dürfte, sagt Papa, verstände ich doch nicht.“

Stephanie zuckte die Achseln.

„Weißt Du“, sagte sie, „was Dein Vetter Edmund Halden von Dir gesagt hat?“

„Nun?“ Ein schnelles Roth färbte blühlich Friedens Wangen.

„Du wärst ein entzückender, interessanter, kleiner Bäckisch und hättest so viel Größe im Kopf wie ein Abiturient, der sein Examen mit Auszeichnung bestanden. Er könnte die Zeit kaum abwarten, wo er auf den Ballen dem schönsten und klügsten Mädchen der Stadt seine Huldigungen darbringen dürfte.“

Friede preßte die Lippen zusammen und zog die Stirn kraus. Dieser Vetter hatte sie einstmals bei einer Begegnung im dämmerigen Hausflur festgehalten und ihr einen Kuß gewaltsam aufgedrungen, mit den Worten: „Dafür schenke ich Dir eine Bonbonnière, Friede.“ Trotz aller Kindlichkeit fühlte sie sich gebrandmarkt durch diese Handlungsweise, und die Kennung seines Namens genügte schon, ihr Blut in Wallung zu bringen. Deshalb sagte sie jetzt in herbvorsprudelndem Aergern: „Wenn ich Edmund Haldens Geschmack bin, so ist sein Freiseufkopf mit den länglichen Gideckenaugen und dem zugespitzten Bärtchen nicht der meine, und zur Darbringung von Huldigungen, dazu gehören zwei, und um glatte, fade Phrasen, wie überhaupt um seine ganze Person gebe ich nun gar nichts, am allerwenigsten aber um seine Verwunderung, das sage ihm — und — und —“

Sie schwieg beinahe athemlos, ihr ganzes Gesicht glühte; sie war aufgesprungen, hatte die Arme übereinandergelagert und sah Stephanie herausfordernd an.

„Herr Gott! was für ein Hitzköpchen Du hast, Friede“, lachte sie, man könnte sich fürchten vor Dir. Der arme Edmund. Deine Worte geißeln sein Selbstbewußtsein zu Tode; ihm dieselben zu wiederholen wage ich nicht.“

„So werde ich's selbst thun.“

„Was habt Ihr denn miteinander gehabt? Deine Abneigung muß doch einen Grund haben.“

„Ja, danach frage ihn nur und sage dabei, daß ich meinen Weg von der Schule nach Hause allein zu finden wisse, und daß

ich zwei recht kräftige Fäuste habe, die genau ihr Ziel treffen werden, wenn mir einmal wieder sein pomadifirter Schnurrbart zu nahe kommt! Brrr!“ Und sie schüttelte sich und ballte die kleinen energischen Hände, als gälte es schon jetzt, den Racheakt auszuführen.

Stephanie lächelte. „Also das war es! Das sieht dem Herrn Professor ähnlich, er ist in jedes Mädchen gleich bis über die Ohren verliebt und oftmals recht vorwiegend. Vor Dir mag er sich in Acht nehmen. Allen Respekt vor Deiner Zunge. Du bist über alle Maßen heftig und sehr scharf in Deinen Vergleichen und Urtheilen über die Menschen, Friede. Ich vergesse Dir nicht, daß Du mich einmal mit einer Marionette, dann mit einer Nocepuppe verglichen hast! mich! mich!“

Friede zuckte die Achseln und überflog mit ihren Blicken die Toilette der Freundin, an der Alles so peinlich accurat wie an einer Zeichnung geordnet war, als spüre sie Lust, zu der früheren Bemerkung gleich ein neues Prädikat hinzuzufügen. Dann aber wechselten ihre Gedanken; sie rückte einen Stuhl an Stephanie heran, setzte sich und die Hand der Blondine ergreifend, sagte sie freundlich und warm:

„Ich danke Dir, Stephanie!“

„Danke? Wofür das?“

„Für Deine Aufrichtigkeit; Du glaubst nicht, wie das wohl thut, einmal so recht die Wahrheit zu hören über seine Fehler und Schwächen, und wie langweilig es dagegen ist, immer nur Lobeserhebungen zu hören. Daß ich hübsch bin, klug, fleißig und Gott weiß was, sieh, das höre ich den ganzen Tag im Hause, und seit Kurzem auch in der Schule, einen Tadel, wie Du ihn mir eben erteilt, niemals, und ich kann doch“, fügte sie mit Naivität hinzu, „unmöglich fehlerlos sein!“

„Aber Du sprichst mir doch von einem Lehrer, der immer etwas an Dir auszuführen habe?“

„Ah, den vergaß ich.“

„Der muß es denn doch recht gut mit Dir meinen.“

„Wer weiß, ob er es wirklich aus guter Meinung thut“, bemerkte Friede ein wenig spöttisch.

„Warum das nicht?“

„Ich mag ihn nicht, das weiß er vielleicht.“

„So sucht er sich an Dir zu rächen?“

„Nein, nein“, protestirte sie eifrig, „so kleinlich ist er nicht, er ist gerecht. Aber er gönnt mir nicht das kleinste Lob. Da wollte neulich der Direktor veranlassen, daß mein Aufsatz in der Klasse vorgelesen würde. Es geschah indessen nicht. D, ich merkte wohl, wie Herr Eckhart es verhinderte. Er flüsterte mit dem Dir.ktor in der Pause, und hernach erhielt ich für meine Arbeit nichts Andres, als ein gutes, schriftliches Prädikat, keine öffentliche Anerkennung, die mir natürlich viel mehr Freude gemacht hätte.“

„Aber Du legst ja keinen Werth darauf.“

„Für eine außergewöhnliche doch“, entgegnete Friede, im Bewußtsein ihres Widerspruches erröthend. Einer gänzlichen Unempfindlichkeit dagegen durfte sie sich doch wohl nicht rühmen.

„Ist dieser Herr Eckhart beliebt? Für seinen Vorgänger hat die ganze Schule, auch ich, geschwärmt.“

Friede lachte belustigt.

„Keine Schwärmt für ihn, man fürchtet ihn nur.“

„Du auch?“

„Nein, dazu ist er mir zu — komisch.“

„Seine Marionettebewegungen.“ Friede ahnte lachend einige Gesten nach.

„Ist — Friede, wir werden beobachtet.“

„Das ist mein Papa, ach, der lacht mit darüber.“

„Aber der andere Herr dort?“

„Ein Herr, wo?“

Friede sah am Hause in die Höhe, dann fiel ihr Blick auf das geöffnete Parterrefenster und somit auf Eckharts Gestalt, die den Rahmen desselben ausfüllte. Sie erglühte dunkelroth, hatte er gehört und verstanden, was sie geredet? Die Entfernung vom Baumplatz zum Hause war nicht groß, dennoch blieb es fraglich, ob man von dort der Unterhaltung hatte folgen können. Friede glaubte es nicht. Sie war ins Haus geeilt zu ihrem Vater, dessen Stimme von oben herab einen fröhlichen „Guten Tag“ in den Garten gerufen.

(Fortsetzung folgt.)

Kreuzer „Buffard“ im Bismarck-Archipel.

Ueber die Rundreise, welche der Kreuzer „Buffard“ im Anfang dieses Jahres im Bismarck-Archipel ausgeführt hat, wird der N.-D.-Ztg. Folgendes mitgeteilt:

Auf Grund der Requisition des Landeshauptmanns im Schutzgebiet der Neu-Guinea-Kompagnie und des Kaiserlichen Richters Dr. Hahl, welcher auf verschiedenen Inseln Streitigkeiten zwischen den Eingeborenen und weißen Händlern zu schlichten hatte, und die Wiedereröffnung ehemaliger Handelsstationen durch vorheriges Zeigen der Kriegsschiffe erleichtern wollte, verließ der Kreuzer „Buffard“ am 13. Januar Matupi, dampfte nach Herbertshöhe und nahm daselbst den vorgenannten Richter und die aus 24 Mann bestehende Polizeitruppe an Bord. Dann wurde die Reise zunächst nach der Insel Jesu Maria angetreten, wo man am 15. Januar vor dem ehemaligen Sitz des Händlers der Firma Henschel & Co. stoppte. Hier war im Jahre 1894 der Händler von Eingeborenen einer Nachbarinsel erschlagen worden, und 3 seiner Leute waren in die Sklaverei fortgeschleppt. Einer der letzteren hatte sich im Dezember 1897 auf einem Schooner der vorgenannten Firma nach Herbertshöhe flüchten können, und dort mitgeteilt, daß die 2 anderen s. Zt. fortgeschleppte Leute noch am Leben seien, aber in Gefangenschaft gehalten würden. Der wirkliche Thatbestand sollte hier festgestellt und die beiden Gefangenen befreit werden. Die geführten Verhandlungen (Zeugenausagen) ergaben die völlige Schuldlosigkeit des Händlers und seiner Leute an dem Ueberfall der Eingeborenen. Indessen dampfte der Kreuzer „Buffard“ nun nach der 15 Seemeilen weiter westlich gelegenen Hauptinsel der Fedarb-Gruppe, wo die Gefangenen zurückgehalten wurden. Hier gelang es, ohne Schwierigkeit die beiden Leute zu befreien. Am nächsten Tage wurde früh Morgens die Reise nach der weiter nördlich gelegenen Insel St. Gabriel angetreten und dort für früher begangene Missethaten einige Granaten in das ziemlich weit vom Strand entfernt liegende Dorf geworfen, welche zweifellos den gewünschten Erfolg haben werden, den dortigen Eingeborenen Respekt vor den weißen beizubringen. Das Ausschiffen eines Landungs-corps bezüglich der Polizeitruppe war der hohen Brandung wegen und der sich weit in das Meer erstreckenden Korallenriffe nicht möglich. Hierauf wurde die Reise nach den Anachoreten-Inseln angetreten, wo man am Morgen des 17. Januar ankam. Zum letzten Mal

war hier der später im Hafen von Apia einem Tsun zum Opfer gefallene Kreuzer „Adler“ im Jahre 1886 gewesen. Die sehr wenig zahlreiche Bevölkerung ist friedlich aber außerordentlich faul und träge. Da hier nach Aussage der Händler keine störenden Zwischenfälle vorgekommen waren, wurde nach kurzem Aufenthalt die Reise nach den südwestlich davon gelegenen Hermit-Inseln angetreten, wo man Nachmittags 4 Uhr ankam, und bei der Hauptinsel Luo ankerte. Von dieser Insel waren häufig Raubzüge nach den Anachoreten-Inseln unternommen worden. Es wurden nun die Eingeborenen ermahnt, solche zu unterlassen und für den Fall der Wiederholung mit Strafe bedroht. Am nächsten Tage dampfte „Buffard“ in südwestlicher Richtung nach Berlinhafen bei der Insel Tamara und ankerte dort am Nachmittags des folgenden Tages. Es wurde hier festgestellt, daß die Ah-Leute, welche s. Zt. einen Angriff auf das Vermessungs-Departement der „Wöbe“ gemacht und aus diesem Grunde vertrieben waren, noch nicht vom Festlande, wohin sie geflüchtet hatten, zurückgekehrt waren. Dann ging die Reise weiter nach Stephansort, wo am 21. Januar Nachmittags bei günstigem Wetter geankert wurde. Hier fand auch eine Befichtigung der Pflanzungen der Neu-Guinea-Kompagnie statt. Am folgenden Tage wurde die Rückreise nach Herbertshöhe angetreten.

Die Ankunft daselbst erfolgte am 24. Januar kurz vor Mitternacht. Hier blieb der Kreuzer „Buffard“ bis zum 31. und feierte den Geburtstag des Kaisers im Verein mit den Angestellten der Neu-Guinea-Kompagnie. Von dem guten Wetter begünstigt, verliefen die verschiedenen festlichen Veranstaltungen ohne jede Störung. Am Abend des 26. fanden Aufführungen durch die Mannschaften an Bord statt, zu denen die Kolonie nahezu vollständig erschienen war. Die offizielle Feier am 27. verlief in der üblichen Weise. Am Nachmittage wurden an Land Wettspiele der Mannschaften mit Preisverteilung abgehalten. Hierzu war ein freier Platz von dem Stationsvorsteher der Neu-Guinea-Kompagnie bereitwillig z. Verfügung gestellt u. mit einem festlich geschmückten Schuttdach für die Mannschaften versehen worden. Auch hatten die Mitglieder der Kolonie für Erfrischungen für Letztere in reichem Maße gesorgt. Zu dem offiziellen Festmahl an Bord des Kreuzers waren die oberen Beamten, die Vorstände der verschiedenen Firmen, der katholische Bischof und der westpapuanische Missionar aus Raluana erschienen. Weitere Einladungen waren zu einem Bierabend erlassen. Das Verhalten der Mannschaften bei den Festlichkeiten war musterhaft. Die letzten Tage des Januar wurden dann zur Instandsetzung der Maschinen und Reinigung der Feuerungsanlagen verwandt, und am 31. wurden in Matupi die Kohlenvorräte ergänzt. Am 1. Februar dampfte der Kreuzer dann nach Herbertshöhe, um für den zweiten Theil seiner Rundreise den kaiserlichen Richter Dr. Hahl und die Polizeitruppe wieder an Bord zu nehmen. Nachdem dies geschehen, wurde sofort die Reise angetreten. Am 2. Februar wurde bei der Sandwich-Insel gestoppt, und eine Streitigkeit zwischen einem Händler und einem Eingeborenen in befriedigender Weise geschlichtet. Dann wurde die Reise in guter Sichtweite längs der Küste fortgesetzt, um die Flagge zu zeigen, und um die Angaben der nicht ganz zuverlässigen Seekarten durch Votungen und Peilungen zu kontrollieren.

In der Frühe des 3. Februar wurde dann nach dem Ankerplatz bei der Insel Kung gesteuert, wo ebenfalls Mißlichkeiten vorgekommen waren, welche durch den Richter beigelegt werden mußten. Letzteres verursachte keine Schwierigkeiten. Dann wurde um 11 Uhr Vormittags die Reise nach Neusa, der wichtigsten Station Neu-Mecklenburgs und Neu-Hannovers, fortgesetzt, und am Nachmittags in der Nähe der Insel Nago geankert. Hier handelte es sich darum, eine ehemals vorhanden gewesene, aber eingegangene Handelsstation wieder zu eröffnen. Die dieserhalb gepflogenen Unterhandlungen hatten den gewünschten Erfolg. Am nächsten Tage um 5 Uhr Nachmittags dampfte „Buffard“ dann nach den Fischer-Inseln, wo am 5. Februar um 7 Uhr Morgens geankert wurde. Hier hatten die Eingeborenen einige Händler erschlagen, von denen sie behaupteten, überbortelt worden zu sein. Da es nicht möglich war, den Thatbestand genau festzustellen, wurde unter Androhung strengster Bestrafung den Leuten aufgegeben, künftig nicht mehr Selbstjustiz zu üben, sondern ihre Klagen gegen Weiße beim Richter vorzubringen. Nachdem auch hier die Angelegenheit ins Reine gebracht worden war, dampfte „Buffard“ nach Leineru, wo Nachmittags in Ermangelung eines Ankerplatzes nur gestoppt wurde. Auch hier handelte es sich um die Wiedereröffnung einer Handelsstation, welche durch die Verhandlungen leicht sicher gestellt wurde. Am 6. Februar lief dann der Kreuzer nach die Insel St. John östlich von Neu-Mecklenburg an, um durch astronomische Beobachtungen die genaue Lage derselben festzustellen. Nachdem dies geschehen, wurde nach Herbertshöhe zurückgegangen, dort der Richter und die Polizeitruppe ausgeschifft und dann nach Matupi gedampft, um die Vorbereitungen für die Reise nach Sidney zu treffen. Letztere ist am 15. Januar angetreten worden.

Marine.

— Bremen, 25. April. S. M. der König hat aus Anlaß seiner Fahrt auf dem Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ den nachbezeichneten Vorstandsmitgliedern und Angestellten des Nordd. Lloyd folgende Auszeichnungen verliehen, und zwar: den Roffen Adler-Orden 4. Kl.: den Vorstandsmitgliedern, Procuranten Kaufmann und von Helmholz zu Bremen; den Kgl. Kronen-Orden 4. Kl.: dem Oberinspekt. und Dirig. der Central-Abth. der Agentur des Lloyd zu Bremerhaven Hamelmann, dem Kapt. Engelbart, dem Ober-Maschinisten, Ingenieur Baum, und dem Maschineninspekt. Heise, sowie das Allgem. Ehrenzeichen: dem Meister Heinrich Armgardt, dem Kassenboten Christoph Kölling, dem Arbeiter Heinrich Hartig, dem Bootsmann Adolf Buch, dem Steuerer Heinrich Schmidt und dem Heizer Heinrich Kamps.

— Berlin, 25. April. Der Kaiserliche Marine-Oberbauamt und Schiffsbaudirektor Brinmann ist zum Mitgliede des Königlich-Technischen Prüfungsamtes in Berlin ernannt worden.

6 Meter soliden Waschstoff
zum Kleid für M. 1.68 Pf.
Muster auf Verlangen franco in's Haus. Modellsbilder gratis.

6 Meter soliden Sommerstoff z. Kleid f. M. 1,80 Fig.	6 " Sommer-Nouveauté " " " 2,10 "
6 " Loden, vorzgl. Quall., dop. br. " " 3,90 "	6 " Alpaca Panama " " 4,50 "

Modernste Kleider- und Blusen-Stoffe in größter Auswahl versenden in einzelnem Motiv franco in's Haus
Oettinger & Co. Frankfurt a. M., Versandthaus.
Separat-Abtheilung f. Stoff z. ganzen Anzug M. 3,75 für Herrenstoffe: Cheviot " " 5,85

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Matrose **Eduard Max Bezold** der 1. Kompanie II. Matrosen-Division hat sich am 18. April d. J. nach einem Dienstgange entfernt und liegt der Verdacht der Fahnenflucht vor.

Alle Militär- und Zivilbehörden werden dienstgegebenst ersucht, auf den Matrosen Bezold zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften und hierher dirigiren zu lassen.

Signalement:

Vor- und Zuname **Eduard Max Bezold**. Geboren zu Freiberg, Königr. Sachsen. Alter 22 Jahre, 2 Monate, 23 Tage. Größe 1 m 65 cm. Gestalt mittel. Haare hellblond. Stirne frei. Augen graublau. Nase } gewöhnlich. Mund } Bart keinen. Zähne künstliches Gebiß. Stirn } oval. Gesichtsbildung } Gesichtsfarbe blaß. Sprache deutsch und norwegisch. Besondere Kennzeichen Tätovirung auf der linken Hand.

Angug: Blaue Hose, blaues Hemd, Greziertragen, seidenes Tuch, blaue Mütze, Müllergürtel mit dem Schiffsnamen, schwarze Schuhe. Beschaffung von Zivilbekleidung nicht ausgeschlossen.

Glückstadt, den 22. April 1898.

Kommando S. M. S. „Albatros“.

Bekanntmachung.

Am 28. April, 8 Uhr Morgens beginnend, finden von Fort Heppens aus Schießübungen der unterzeichneten Abteilung aus schweren Küstengeschützen statt. Den umliegenden Anwohnern wird dies zur öffentlichen Kenntniß gebracht, um dem Zerplatzen von Feuerkugeln u. s. w. durch geeignete Maßregeln vorbeugen zu können.

Wilhelmshaven, den 25. April 1898.

Kommando der II. Matrosenartillerie-Abth.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Hotelbesizers **Elms Müller** zu Wilhelmshaven ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen, und zur Beschlußfassung der Gläubiger, über die nicht verwertbaren Vermögensstücke und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses, der Schlusstermin auf den

14. Mai 1898, Vormittags 11 1/2 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgericht hiersebst bestimmt.

Wilhelmshaven, den 16. April 1898.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Cafiermeisters **Ernst Jürg** zu Wilhelmshaven ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen, und zur Beschlußfassung der Gläubiger, über die nicht verwertbaren Vermögensstücke und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses, der Schlusstermin auf den

14. Mai 1898, Mittags 12 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgericht hiersebst bestimmt.

Wilhelmshaven, den 15. April 1898.

Königliches Amtsgericht.

Verkauf.

Der Arbeiter **Conrad Red** zu Neuenhagen-Altenroden läßt am **Freitag, den 29. d. M., Nachm. 2 Uhr** anfangend, in und bei seiner Wohnung:

2 Tische, 1 Kindertisch, 1/2 Dhd. Stühle, 1 Gartenbank mit Rücken, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 1 Dampfbücherei, 3 Tischlampen, 2 Cimer, eif. Töpfe, 1 mah. Feuerkiste mit Marmorplatte, 2 Wasserfontänen, getrocknete Bohnen, Pflanzbohnen u. s. w., auch: 1 Handwagen (fast neu), 1 neue Krutkarre, Heugabel, 1 Siebe mit

Viel, 1 Senje mit Baum, Manns- und Frauenkleidung zc. mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 18. April 1898.

H. Gerdes,
Auktionator.

NB. Hier können noch Sachen mitverkauft werden.

Verkauf.

Der Zimmermeister **Johann Onken** Hagen zu Kniphauserfel will wegen Wegzugs sein von ihm selbst bewohntes

Immobil.

bestehend in einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause und Gemüsegarten,

zum Antritt auf den 1. August d. J. öffentlich meistbietend verkaufen lassen und setze ich dazu Termin auf

Montag, den 16. Mai d. J.,
Nachmittags 5 Uhr,

in Giesler's Wirthshause zu Kniphauserfel an.

Kaufliebhaber erhalten gerne nähere Nachweisung und Auskunft und können die Verkaufsbedingungen von heute an bei mir einsehen.

Neuende, den 22. April 1898.

H. Gerdes,
Auktionator.

Unterwohnung

Eine kleine 3räumige Unterwohnung zu vermieten auf sofort oder später. Marktstr. 41, Eing. von der Seite.

Zu vermieten

ein fein möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer auf sof. od. später. Moonstraße 85, II. l.

Zu vermieten

ein möblirtes Parterrezimmer. Altestraße 13.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne 3räumige Oberwohnung, Friederikenstraße. Zu erfragen bei **J. Sorltz,** Ostfriesenstr. 23.

Zu vermieten

wegen Wegzugs von hier auf sofort oder später eine 4räum. Parterrezwohnung mit allen Bequemlichkeiten und eine 3räumige Oberwohnung zum 1. Mai. Müllerstraße 25.

Zu vermieten

ein kleiner Schuppen, passend für eine Werkstätte. **Wilh. Albers,** Altestr. 6.

Eine möbl. Stube

zu vermieten, auf Wunsch mit Pension. Altestraße 6.

Zu vermieten

sehr schöne drei- und vierräumige Wohnungen in der Nähe des Parks. **J. Wiegmann,** verl. Böckerstraße 11, links part.

Zu vermieten

möbl. Parterrezimmer mit sep. Eingang. Marktstraße 11, u. l.

Zu vermieten

z. 1. Mai zwei 3räum. Wohnungen mit Keller und Stall. Kloset im Hause. **Chr. Eggers,** Grenzstr. 73.

Zu vermieten

zum 1. Mai ein gut möblirtes Zimmer. **O. Finrichs,** Bäckermeister, Müllerstraße.

Zu vermieten

möbl. Wohnung eventl. mit Vorchengelaß. **August Kriffe,** Moonstr. 80.

Billig zu verkaufen

ein fast neuer Kinder-Schwagen. Neue Wilhelmshavenstr. 48.

Der recht geräumige

Laden

Neue Wilhelmshab. Str. 64a, welchen der Sattler Wölle zur Zeit benützt, ist auf den 1. Mai oder später zu vermieten.

Bant, 25. April 1898.

Schwitters.

Zu verm. e. 5räum. Wohn. m. a. Bequeml. u. Garten z. 1. Aug. ev. 1. Juli. Pr. 450 M. Peterstr. 78.

Zu vermieten

zum 1. Mai oder später eine 4räum. Oberwohnung mit Wasserleitung und abgeschl. Korridor, Preis 210 M. **S. Weenten,** Margarethenstr. 5.

Eine 4räumige

Wohnung

zum 1. Mai a. e. zu vermieten. **H. Stürmann,** Marktstraße 25.

Eine möbl. Stube

an einen Mann oder Mädchen zu vermieten. **Reyer,** Mühlenstr. 25a, 6. Mühlengarten.

Mein an der Hauptstraße belegenes

Gebäude

wünsche ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Gebäude besteht aus 5 Wohnungen, großem Laden, großem Keller und Werkstatt, nebst anliegenden kleinen Garten oder Bauplatz. Das darin befindliche Wäbelsgeschäft kann mit übernommen werden. **J. Lübber,** Kopperhörn, Hauptstraße 37.

Herrschafft. Wohnung

(6 Zimmer u. Zubehör) zu vermieten Königstraße 37. Näheres daselbst Kellerwohnung.

Zu verkaufen

10 Stück 4jährige russische

Pferde.

H. Frels, Neuende.

Sofort zu verkaufen

ein Trefen und zwei Schanfenstein-einrichtungen. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Gesucht

zum 1. Juni ein ordentliches Dienstmädchen. **Harms,** Bäckermeister, Marktstraße 16.

Ordentliche Malergehülfsen

suchen auf dauernd **J. R. Popken & Sohn.**

Gesucht

ein ordentliches Mädchen für die Tagesstunden. **Kielerstr. 69, II. Stg. I.**

Gesucht

ein ordentlicher Kaufbursche. **Joseph Nießen,** Bildhauer, verl. Börsenstr. 76.

Gesucht

zum 1. Juni kleine Wohnung für junges Ehepaar. Offerten unter M. 25 an die Expedition dieses Blattes.

Großen Posten

Magnum bonum, sowie

Dabersche Kartoffeln,

waare hochsein, empfehle **P. Oldhaber,** Moonstr. 5.

Eine Zuckerin - Tablette

zu 2 Pfennig ist so süß, dass der Süßwerth von 1 Pfund Zucker nur 12 Pfg. kostet. 1 Liter Kaffee zu versüßen kostet nur 1 Pfennig.

Zu haben bei: **C. J. Behrends,** Bismarckstrasse, **Ferd. Cordes,** Roonstrasse 89, **Emil Söker,** Marktstrasse 45. Niederlagen vergeben **Walsöe & Hagen** in Hamburg.

Gesucht

auf sofort ein Kncht von 16 bis 17 Jahren. **J. M. Follerts,** Bäckermeister, Bismarckstr. 25.

Gesucht

ein ordentliches Mädchen zum Wäschespülen und zur Kollwäsche auf sofort. **P. Ecklein,** Dampfwascherei und Plätt-Anstalt, Bahnhofstraße 9.

Gesucht

ein Mädchen. Marktstr. 12.

Gesucht

eine 3räumige Unterwohnung in der Nähe der Grenz- oder Mittelstraße. Offerten unter D. 26 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

auf sofort ein älteres Mädchen für Küche und Hausarbeit. **C. Köhler,** Neue Wilhelmshavenstraße 81.

Gesucht

für den Vormittag ein saub. anständ. Mädchen gegen guten Lohn. **Mömpfe,** Mantuffelstr. 2, u. l.

Gesucht

eine möblirte Wohnung mit separatem Eingang. Offerten unter 100 an die Exped. d. Blattes.

Gesucht

Ein gutes tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. **J. Sperlich,** Kopperhörn.

Gesucht

ein Mädchen für die Vormittagsstunden. Altestraße 13.

Braunfohlen

nach hier kommen und offerire dieselben zu 85 Pfg. pro Centner frei vork Haus. Ich nehme Bestellungen hierauf schon jetzt entgegen. **H. Gathemann,** Müllerstr. 13.

Visitenkarten

Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes. **Th. Süß,** Kronprinzenstrasse 1.

Junge Mädchen,

welche das Wäbelszeichnen und Schneidern gründlich erlernen wollen, können sich melden bei **W. Grüniger,** Damenkleidermacher, Snorrstraße Nr. 6.

Kartoffeln,

Magnum bonum, per Centner Mk. 3, empfiehlt **D. Fimmen, Schar.**

Klondyke-Fahrräder.

1 Jahr Garantie, la la Fabrikat. Preis 150 Mk. (Cataloge gratis). Wo nicht vertreten, liefern wir direkt. **Paul Bach & Co.,** Buchholz i. S.



hat zu verleihen **C. Schmidt,** Schloßstr.

Sprechstunde.

Ich halte jeden Sonntag Vormittag von 9 1/2 - 12 1/2 Uhr im Hotel „Gauter Hof“ in Bant Sprechstunden ab. **Rechtsanwalt Carstens,** Oldenburg.

Empfehle: Glühkörper,

Stück 60 Pfg., 10 Stück 5 M. 50 Pfg.

Neu! Neu!

Beim Aufsehen des Glühkörpers wird zugleich der Cylinder auf den Brenner gelegt. Das Gas wird angezündet und der Strumpf leuchtet sofort.

H. Hikegrad.

Belegenheitskauf.

Eine Partie **H. Ostblumen** Stück 35 Pfg. Einen Posten **Strohüte, moderne Facons,** verkaufe garnirt und ungarinirt, um schnell damit zu räumen, ganz fabelhaft billig. **A. Eisenblätter,** Mühlenstraßen-Ecke, Börsenstr. 97.

Garten-Sämereien

empfehle in bester feimfähiger Qualität **Rich. Lehmann,** Bismarckstr. 15.

Natur-Landbutter

Netto 8 Pfd. Probecoli 6,40 Mk. fr. **H. Sievers,** Friedrichshof, D.-Pr.